

Liebe Mitglieder des Bundes der Altmarquartsteiner,

da geht man doch gleich viel lieber in die Schule, wenn einem der Weg auf so künstlerische Art und Weise gewiesen wird. Ob die Schüler/-innen, ob die Lehrkräfte tatsächlich frühmorgens so denken und fühlen, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls verlocken die neuen Wegweiser durch ihre anmutende Ästhetik dazu, ihnen unwillkürlich zu folgen, und sei es in eine Schule.

An den schönen von Töpferei und Schreinerei in Zusammenarbeit hergestellten „Kunstwegweisern“ ersehen Sie, dass das LSH in seinem Gebäudebestand – vom Achenhaus abgesehen – noch (be-)steht, und Sie ersehen auch, dass das, was diese Schule u.a. so besonders macht, ebenfalls weiterbesteht: die Werkstätten und damit der Wert und die „Frucht“ einer ganzheitlich verstandenen Erziehung bzw. Bildung, die neben „Hirn“ auch „Herz“ und „Hand“ einschließt.

Ob es nun an den schönen Wegweisern liegt oder an anderen Dingen, der Zulauf an das LSH jedenfalls scheint ungebrochen. Mittlerweile kann man schon fast von einem Trend sprechen, denn wieder ist ein Einschreiberekord erzielt worden und die 700-Schüler-Marke ist zumindest kurzzeitig durchbrochen worden. Damit nimmt der Raumdruck immer mehr zu. Wollen wir die Schüler/-innen im aufwachsenden G9 am LSH unterbringen, dann ist ein An- bzw. Neubau unausweichlich. Die Machbarkeitsstudie ist zum Glück in Auftrag gegeben, warten wir ab, was sie ergibt, welche Vorschläge gemacht werden, was baulich umsetzbar ist.

Kaum scheint Corona überwunden, stehen wir vor der nächsten Herausforderung. Der Ukrainekrieg hat uns indirekt erreicht, insofern wir eine „Willkommensgruppe“ bzw. eine „Brückenklasse“ eingerichtet haben. Wir haben 15 vor Krieg und Zerstörung geflüchtete unkrainische Kinder und Jugendliche aufgenommen und beschulen sie in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Das große Engagement mehrerer Lehrkräfte und auch Schüler/-innen macht das möglich.

Ansonsten ist das „Leben“ nach Corona wieder in die Schulen zurückgekehrt, Fahrten haben wieder stattgefunden – wir haben eine regelrechte Marathonfahrtenwoche abgehalten, das halbe LSH war Anfang Juli auf großer Fahrt -, Veranstaltungen wurden wieder durchgeführt, das Theater ist mit mehreren Stücken wieder auf die Bühne zurückgekehrt, ein Sommerfest wurde wieder möglich und hat alle Besucher berauscht – natürlich nur im übertragenen Sinne!

Diesmal ist es keine Redensart, wenn ich sage, ein wahres Urgestein hat die Schule verlassen: ein Kollege, der nicht nur als Lehrkraft, sondern auch als Schüler keine andere Schule als das LSH kennengelernt hat, der also seine gesamte Schulzeit am Landschulheim verbracht hat, ist in den Ruhestand getreten: Deutsch- und Geographielehrer Peter Krause. Der „Kompass“ hat das LSH verlassen, hoffen wir, dass wir nicht orientierungslos aus der Bahn geraten. Wir wünschen dem Kollegen Krause alles Gute und danken für all die Zeit und all die Kraft, die er dem Gymnasium Landschulheim Marquartstein gewidmet hat.

Bestimmt wird Herr Krause aus alter Gewohnheit und Verbundenheit im Herbst des nächsten Jahres einer der ersten sein, die anlässlich der 95-Jahre-Feier das Festzelt stürmen. Die Vorbereitungen, wie ich aus sicherer Quelle weiß, laufen schon. Ich freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche.

Ich schließe das kurze Grußwort mit der zur Tradition gewordenen Schlussformel: Wir bedanken uns bei Ihnen für die großzügige Unterstützung, die Sie den Kollegen/-innen wie den Schülern/-innen des Landschulheims Jahr für Jahr angedeihen lassen. Ohne Ihre Präsenz, ohne Ihr Interesse, ohne Ihr Wohlwollen und, ja, ohne Ihre Mittel, die Sie uns zukommen lassen, wäre das Schulleben ärmer und weitaus schwieriger zu gestalten. Danke! Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen bzw. uns allen, der ganzen LSH-Gemeinschaft, ein gutes Jahr 2023!

Herzliche Grüße
OStD Christian Czempinski
Schulleiter